

Gelungene Hommage an Beethoven

Das Herbstkonzert des Orchesters Dornach im Goetheanum am letzten Sonntag begann mit Othmar Schoecks Serenade für Oboe, Englischhorn und Streicher. Dem «Abendständchen» von 1930 ist der spanische Einfluss deutlich anzumerken. Zwischen schwelgerischem spätromantischem Vor- und Schlusspiel entwickeln Oboe und Englischhorn zu den Pizzicati der Streicher verträumte Kantilenen, ein Gespräch zwischen zwei Verliebten. Auch in Wolfgang Amadé Mozarts Konzert für Klarinette und Orchester schien sich das Ensemble wohl zu fühlen und zeigte eine homogene Leistung. Dirigent Jonathan Brett Harrison hatte das Orchester stets ohne Gestus des Drills im Griff und hielt den hervorragenden Klarinetten Markus Forrer und das Ensemble in einer flexiblen Agogik zusammen. Der virtuos spielende Forrer bot einen warmen Klang bis zum Pianissimo und brillierte in allen Lagen. Besonders das Adagio wusste zu gefallen. Dynamisch hielt sich das Orchester wohlthuend zurück. Harrison gab klare, teilweise sehr energische Einsätze. An der 5. Sinfonie von Beethoven ist schon manches Laienorchester mangels Energie geschei-



Herbstkonzert im Goetheanum: Orchester Dornach mit dem Klarinetten Markus Forrer.

FOTO: THOMAS BRUNNSCHWEILER

tert. Nicht so das Orchester Dornach. Harrison arbeitete die Steigerung im ersten Satz mit seinem viertönigen Motiv sorgfältig heraus und peitschte das Orchester nach vorn. Im Andante con moto, das wie ein frischer Morgen wirkt, wählte der Dirigent gute Tempi. Das schwierige fugische Passagen enthaltende Allegro geht bruchlos in den triumphalen

Schlussatz in C-Dur über. Hier zeigte das Orchester die notwendige Lautstärke, Kraft und Wendigkeit in der Dynamik und vermochte bis zum Schluss Energie und Spannung zu halten. Das Violinregister wurde der Herausforderung der mörderischen Tempi gerecht. Eine wahrhaft gelungene Hommage an Beethoven.

Thomas Brunnschweiler